

Weil die Schule am Montag wieder mit Szenario B startet, hat die Rektorin der Grundschule Kleinburgwedel in Sachen Infektionsschutz aufgerüstet – mithilfe der Eltern. Wofür hat das Geld des Landes für Infektionsschutzmittel gereicht? **Auch die Region Hannover hat nun den Vorstoß des Regionalsekretärs abgelehnt und will keinen Spuckschutz.**

# Grundschule gönnt sich Spuckschutz

VON SOPHIE PESCHKE

**HANNOVER.** Wenn Annabell ab Montag in der Schule wieder neben ihrer Mitschülerin Joke sitzt, trennt die beiden Achtjährigen eine Spuckschutzwand. Die dritte Klasse der Grundschule Kleinburgwedel wurde bereits vor einigen Wochen mit den Wänden aus Acrylglas ausgestattet. Finanziert wurden diese vor allem aus Spenden des Fördervereins und damit von den Eltern selbst – das für Schutzmaßnahmen vorgesehene Geld des Landes reicht für einen solchen Infektionsschutz nicht.

„Ich war mutig und habe die Spuckschutzwände einfach erstmal gekauft“, erzählt Rektorin Anne-Marie von Badewitz (57). Der Grund: Die Lehrerin der dritten Klasse ist Risikopatientin. „Es ging also darum, die Kollegin zu schützen.“ Die habe sich seit der Anschaffung der Spuckschutzwände in ihrer Klasse sicher gefühlt: „Sie hat keinen Tag gefehlt“, berichtet von Badewitz stolz.

Nur durch die Unterstützung des Fördervereins konnten die Acrylglaswände finanziert werden. Denn vom Land hat die Grundschule Kleinburgwedel lediglich 2700 Euro bekommen, die gemäß der Förderrichtlinie des Kultusministeriums ausgegeben werden müssen. „Das hört sich erst einmal nach viel Geld an, war aber viel zu wenig für einen ausreichenden Infektionsschutz an unserer Schule“, findet Rektorin von Badewitz. Von dem Geld aus dem sogenannten „Sondervermögen zur Bewältigung der Auswirkungen der Covid-19 Pandemie“ wurden an der Grundschule Kleinburgwedel zehn Spuckschutz-

wände für die Lehrertische, FFP2-Masken für das Personal sowie zwei CO<sub>2</sub>-Ampeln finanziert: „Für mehr hat das Geld nicht gereicht“, bedauert Rektorin von Badewitz.

Am liebsten hätte der Förderverein alle Klassenräume mit Spuckschutzwänden ausgestattet: „Denn auch die Sicherheit der Schüler geht vor, aber wenn kein Geld da ist, können wir nichts anschaffen“, betont Jana Wienecke vom Förderverein der Grundschule. Deshalb musste an der Grundschule Kleinburgwedel entschieden werden, welche Klasse mit den vielen Spuckschutzwänden besonders gut ausgestattet wird. Die Entscheidung fiel auf die dritte Klasse – damit die Lehrerin, die Risikopatientin ist, geschützt ist.

**Der Regionalsekretär und Landessekretär hatten zuletzt vom Land mehr Schutz für Schüler gefordert – zum Beispiel mit der Finanzierung von FFP2-Masken nicht nur für das Personal, sondern auch für sämtliche Schüler.** Diesen Vorstoß hält Rektorin von Badewitz für unbezahlbar: „Das ist leider illusorisch. Dafür hätte zumindest die derzeit zur Verfügung stehende Summe nie und nimmer gereicht.“ Das Geld vom Land sei auch für eine Ausstattung aller Schüler mit FFP2-Masken nicht ausreichend, weil die Förderrichtlinie vorsehe, dass die Schutzmittel von ortsansässigen Firmen gekauft werden: „Das ist absolut sinnvoll, allerdings auch teurer als eine Bestellung aus China“, berichtet von Badewitz. Deshalb legt die Förderrichtlinie des Kultusministeriums auch fest, dass die FFP2-Masken lediglich für Lehrer und Personal angeschafft werden sollen.

Die Hoffnung von Schulleiterin von Badewitz ist, dass die Eltern ihre Kinder selbst mit den zertifizierten Masken ausstatten, wenn diese ab Montag wieder in die Schule kommen. „Um die Infektionszahlen zu senken, braucht es wirklich die Bemühung von allen, auch von den Eltern“, so von Badewitz.

Wenn alle Schüler mit FFP2-Masken zur Schule kämen, wäre die Grundschule Kleinburgwedel laut Rektorin mit den angeschafften Schutzmaßnahmen dennoch gut ausgestattet – auch in den restlichen sechs Klassen ohne Spuckschutzwände zwischen den Schülerti-



**SPUCKSCHUTZ:** Der trennt die achtjährigen Mädchen Joke (links) und Annabell.

Foto: Bode

schen. Die Klassenstärke sei jeweils halbiert, Schränke seien aus den Klassenräumen geschafft worden, damit es genug Abstand zwischen den Tischen gibt. „Wir müssen uns nur noch zusammenreißen und darauf achten, die Abstände einzuhalten“, weiß von Badewitz. Dass sei allerdings in einer Grundschule nicht einfach: „Bei uns thronen die Lehrer ja nicht vor der Klasse“, berichtet die Rektorin. Der Unterricht sei nur selten frontal. „Gerade die jungen Schüler brauchen eigentlich die Nähe zum Lehrer.“ Dank der Lehrerpult-Spuckschutzwände in allen Klassenräumen könnten die Schulkinder jetzt aber zumindest nah vor den Lehrern stehen und sicher mit ihnen kommunizieren.

sen-Schutzes. Darauf, dass das für Schutzmittel zur Verfügung gestellte Geld nicht für eine Ausstattung sämtlicher Schüler mit FFP2-Masken ausreicht, wird in der Antwort nicht eingegangen.

Zu den Forderungen nach einer leistungsfähigen IT heißt es, dass dies auch ein „großes Bestreben der Region Hannover“ sei. Die Region werde bis 2025 insgesamt 33 Millionen Euro in die Digitalisierung der Schulen investieren. Breitbandanschlüsse seien dabei noch nicht eingerechnet.

Der Regionalsekretär hatte auch gefordert, den Schulen mehr Entscheidungsfreiheit beispielsweise hinsichtlich der Szenarienwechsel zu ermöglichen. Doch auch diese Forderung weist die Region zurück: „Maßnahmen oder Szenarienwechsel sollen nur auf Grund einer Anordnung der Gesundheitsbehörde erfolgen.“ Der Grund: Die Bürger seien durch die diversen Maßnahmen verschiedener Bundesländer bereits genug verunsichert.

Dass es oftmals verspätete Antworten des Gesundheitsamts und andere Verzögerungen gab, räumt die Region ein. Dem „zu hohen Arbeitsaufkommen“ und der „engen Personaldecke“ werde bereits entgegengewirkt, indem Personal eingestellt und eingearbeitet werde: „Wir sind zuversichtlich, dass Verzögerungen nach den Ferien nicht wieder vorkommen“, so Franz.

„Um die Infektionszahlen zu senken, braucht es wirklich die Bemühung von allen, auch von den Eltern.“

ANNE-MARIE VON BADEWITZ, Rektorin

## Region lehnt Luftreinigungsfilter in Unterrichtsräumen ab

VON SOPHIE PESCHKE

**HANNOVER.** Nachdem bereits das Kultusministerium den Vorstoß vom **Regionalsekretär** abgelehnt hat, meldete sich nun auch die Region Hannover mit einem Antwortschreiben auf den offenen Brief der Elternvertreter.

Dass Schulen „pandemiesicher“ gemacht werden sollen, könne nicht wie gefordert erfolgen: „In einer Pandemie ist kein Ort der Welt hundertprozentig sicher“, heißt es von Regionalsekretär Ulf-Birger Franz. Zudem gäbe es keine Sicherheit darüber, welche Schutzmaßnahmen am effektivsten greifen würden und wie diese genau umgesetzt werden könnten.

Die Region spricht sich deutlich gegen mobile Luftreinigungsgeräte aus: Die Wirksamkeit sei nicht eindeutig nachgewiesen. „Eine mobile Raumlüftung ersetzt nicht das Lüften“, so Franz. Eine Sprecherin der Stadt hatte sich ebenfalls gegen die Luftreinigungsgeräte ausgesprochen. Die Region setze auf andere Maßnahmen wie etwa den Umbau und die Erweiterung von Fenstern. Auch seien Reinigungsintervalle in den Schulen verkürzt worden.

Auch von der Forderung des Regionalsekretärs nach Spuckschutzwänden zwischen Schülertischen sieht die Region ab. Diese könnten als zusätzlicher Schutz eingesetzt werden, ersetzen aber nicht das Tragen eines Mund-Na-



**DIE MASKEN MÜSSEN REICHEN:** Auch die Region lehnt den Vorstoß des Regionalsekretärs ab.

Foto: Gollnow/dpa

Wir sind weiterhin **FÜR SIE DA!**

Auch wenn unsere Verkaufsfläche geschlossen ist, haben wir wichtige Servicebereiche weiterhin geöffnet! Auch Auslieferungstermine haben Bestand.

**UNSER SERVICE FÜR SIE:**

**MÖBEL-VERKAUF:**

Wir beraten Sie gerne  
☎ **0511 27978-0**  
info@moebel-hesse.de  
montags bis samstags 10–14 Uhr

**KÜCHEN-VERKAUF:**

Wir beraten Sie gerne  
☎ **0511 27978-9005**  
info@kuechencenter-no1.de  
montags bis samstags 10–14 Uhr

**TERMINVEREINBARUNG:**

Wir kommen auch jetzt zum vereinbarten Termin zu Ihnen  
☎ **0511 27978-9002**  
dispo@moebel-hesse.de  
montags bis freitags 10–14 Uhr

**KUNDENDIENST:**

Unser Service ist weiterhin für Sie da  
☎ **0511 27978-9001**  
kd@moebel-hesse.de  
kd@kuechencenter-no1.de  
montags bis freitags 10–14 Uhr

**WARENAUSGABE GEÖFFNET:**

Mit „click & collect“ weiterhin Möbel oder Boutique-Artikel bestellen und an der Warenausgabe abholen  
☎ **0511 27978-9003**  
info@moebel-hesse.de  
montags bis samstags 10–14 Uhr

**HESSÉ OBJEKT:**

Wir sind weiterhin wie gewohnt für Sie da  
☎ **0511 27978-6001**  
info@hesse-objekt.de  
montags bis freitags 8–17 Uhr



Weitere Infos finden Sie unter [www.moebel-hesse.de](http://www.moebel-hesse.de)

Wir tun alles, um Sie und unsere Mitarbeiter zu schützen. Daher haben wir unsere Abläufe den aktuellen Hygieneempfehlungen des Robert Koch-Instituts angepasst.

**ABSTAND HALTEN. GESUNDHEIT ERHALTEN. ZUSAMMENHALTEN. BLEIBEN SIE GESUND!**

Möbel Hesse GmbH • Robert-Hesse-Straße 3 • 30827 Garbsen/Hannover an der B6

[www.moebel-hesse.de](http://www.moebel-hesse.de)



**Ankes Obstkorb**



Wir sind weiterhin für Sie da:  
**JEDEN SAMSTAG VON 9 – 13 UHR**  
vor dem Haupteingang